

durchaus der historischen Überlieferung. Dementsprechend wird auch nach wie vor Acerbus Morena Glauben zu schenken sein, nach dem Heinrich fast schwarzes Haar besaß ¹⁹⁾. Es bleibt die Frage zu beantworten, ob vielleicht von einem der späteren Welfenfürsten, die in der Nähe von Heinrichs Grab beigesetzt waren, eine Gehstörung überliefert ist, die zu dem anatomischen Befunde des bekanntgegebenen Skelettes passen würde. Denn das Mittelalter verfuhr bei Bestattungen gelegentlich mit einer für unsere Begriffe erstaunlichen Gefühlsrohheit. Es darf daran erinnert werden, daß man über der Leiche Kaiser Friedrichs II. in dem bekannten Sarkophag im Dome von Palermo später noch zwei Leichen zur Ruhe legte, den König Peter II. von Sizilien und seine Gemahlin Elisabeth ²⁰⁾. Solange die hier aufgeworfenen Fragen nicht einwandfrei beantwortet sind, wird der Historiker gut tun, den Aufstellungen von F i s c h e r den Glauben zu versagen (W. H.).

¹⁹⁾ Ed. F. Güterbock, SS. rer. Germ. nova ser. 7 (1930) 169: *capillis . . . quasi nigris*; vgl. auch Güterbock, Arch. stor. Ital. ser. 7, 13 (1930) 69 ff.

²⁰⁾ Vgl. hierüber F. Daniele, I reali sepolcri del duomo di Palermo (Palermo 1784) und zuletzt S. A. Luciani, Un ritratto sconosciuto di Federico II, Japigia 4 (1933) 156 ff. In beiden Werken findet man eine Zeichnung der Leiche Friedrichs II. bei der Öffnung des Sarkophags 1781.